

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bericht über die im Jan. 1857 durch Major Götz und
Ober-Lieutenant Schneider ausgeführte Recognoscirung
... innerhalb der Punkte Müllheim, Neustadt,
Donaueschingen ... Lörrach und Constanz aus dem ...**

[S.l.], 1857

1. Straße von Müllheim über Schliengen, Liel, Kandern, Rummingen bis
Lörrach

[urn:nbn:de:bsz:31-39324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39324)

1. Krappe von Müllheim über Pflanzungen,
Liel, Randau, Rümmlingen bis Lörzau.

A. Krappe von Müllheim bis Pflanzungen.

Die 10 bis 12 Pflanzten breite Krappe folgt dem Hügel
das Gebirge und läuft auf der waldlosen Seite die breite
offene Ebene, durch welche der Eisenbach fließt.

Ihre Seitenverbindungen sind:

a. Die Krappe von Müllheim über Meilau, Pflanz-
hof, Kienitzhof, Lärbrunn, Löllau nach Marbach im
Wiesental.

b. Der Fußweg von Aigen über Marbach nach
Pflanzungen.

c. Der Fußweg von Aigen nach Salzbach.

d. Die Krappe von Müllheim über Kögelsheim,
Salzbach, Löggen nach Pflanzungen und Randau.

Militärische Verwendung.

Die Ebene zwischen der Krappe und dem Rhein ist
unbegünstigt und offen und eignet sich zur Lagerung einer
zusammengehörigen Armee und zur Lagerung mit allen Waffen-
gattungen. Die Hügel zunächst östlich der Krappe fallen
terrassenförmig ab, sind meist mit Raben bebaut
und nur für Infanterie gangbar.

B. Krappe von Pflanzungen bis Randau.

Von Pflanzungen setzt sich die Krappe auf dem ersten
Ufer des großen Baches fort, übersteigt nach der Liel
dieser Bach auf einer soliden Holzbrücke, durchsteigt
Liel der Länge nach und zieht sodann in einer Mulde
aufwärts, welche anfangs flach ist, später aber durch Lief-
erwald begrenzt wird. Dieser Wald besteht aus
von 1500 Pflanzten von denen die Krappe völlig frei.

Zwischen dem Waldungen durch führt die Straße
 bis auf den ersten Halsang das Säuerbath und führt sich
 nur über offenes Ackerland gegen Rindlingen fort.
 Von Rindlingen verläuft die Straße längs dem Walden
 der Küsten, wofür zwischen dem Säuerbath und dem
 Randes sich anbaut und fällt dann über das offene
 und Randes dominierende Terrain in dieselbe Richtung
 fort.

Die Pösten-Verbindungen sind:

- a. Die Pöstenstraße von Lial über Guggenau,
 St. Johann-Lauter nach Randes.
- b. Die Pöstenstraße von Lial nach Guggenau.
- c. Die Pöstenstraße zwischen Lial und Rindlingen, wofür
 an Guggenau und Säuerbath verbiendet.
- d. Die Pöstenstraße von Rindlingen nach Tannenberg
 Militärische Lazarettstraße.

Pöstenstraße, mit 1300 Einwohner, im Jahr das feste
 Dorf, an seiner Mündung in die Pösten-ebene gelegen,
 ist von solider Bauart, gewiß aber seiner Lage,
 daher angelegenen Wege wegen, nur dann nicht über-
 längen Pöstenstraße, wenn die vorliegenden Mauern
 bereits zweckmäßig bewahrt werden, da namentlich die
 Riefe und einige größere Gebäude auf dem ersten Hal-
 sange liegen und sich im nächsten Terrain das Acker-
 land befindet.

Das feste Dorf ^{†)} ist nur einige Pösten bewahrt, fast
 fast alle sind bintet an und für sich nur ein durchge-
 wöhnliches Mittel zu übersehbaren das Giebeln der.

Lial, mit 760 Einwohner, gleichfalls solid gebaut,
 mit günstig gelegener Riefe und 2 maffiven, durch
 Mauern umgebenen, Pösten.

†) Diese Stadt, Müllstein? Der hies. Landes-Richts.
 im Original-Acten S. W. 26. 9. heißt: „Goldberg“.

Goldberg

An der Halla, wo der Wald von beiden Seiten in
 gleicher Länge zwischen Thal und Riedlingen zur Haupt-
 weite, würde sich eine weitläufigste Marsch- und Hallung Länge
 dem Waldparceu nachlassen lassen, die durch einige Gasseiten
 unterstützt werden könnten.

Das Terrain zwischen der Haupt- und Kammerung
 ist ein weitläufiges Ackerfeld, welches von mehreren Acker-
 läusern das Riedmal durchschnitten ist, und für die Sa-
 manen aller Pflanzgattungen geeignet.

Der im benachbarten Saubach ist überall mit gewöhnlich-
 en Mitteln zu überwinden und fast eine Ladung, durch
 seine auf dem Lande das festere Land fortwährende Richtung,
 weil für den Lauf der Haupt- und Kammerung bei Pflanzungen
 geeignet wird.

Randau, mit 1400 Einwohnern, in der Thal- Aussparung
 gelegen, die durch den Fluß das Riedlingen Land in
 die Ränder zertheilt, füllt dieses Ried mit seiner massen-
 arbeiteten Gärten aus, kann sehr günstig zur Fortwäh-
 rung von einem südlichen Gange benutzt werden, dessen
 so lange, als er im Lande das Riedmal von Riedmal sich be-
 findet.

Pl. 1. Die Hallung bei Pflanzungen, welche Moravien mit 39
 Bat. und 64 Beschw. am 24. Oktober 1796 gegen die Oester-
 reichischen unter Befehl Karl von Siedlitz, daselbst sich vom
 Rhein Länge dem linken Ufer der festere Land bis Ob-
 ergerman aus, wandte sich sodann über St. Johanns-Licht
 nach dem Thal von Riedlingen und findet in dessen linken
 Thälern die Aufklärung der westen Flügel.

Der linke Flügel, welchen St. Lige von Siedlitz, am dem
 Rhein gelegen, wird in der Front durch St. Lige, meist wohl zu
 überwindende Gänge gedenkt, welche sich vom Rhein bis

ung, künftige Feindes und feindliche Artillerie vor-
sichtlich.

Im Jahre 1796 waren diese Leutnants alle erfüllt.
Soviel beauftragt bekanntlich durch diesen Stützpunkt
an Linz und Rindau, mit vorgeschobener Posten in
Luzern, St. Johanns-Luzern, Pitzentiv und auf der
langen Ebene.

Die große Anwesenheit und das bedachte Vor-
wärtstreten der Österreichern unter Lützow und
Kleist durch den Angriff gegen diesen Stützpunkt. Soviel
müßte sich schon Marschall nach Rindau und auf
die Höhen südlich von Rindau zurückziehen. Weil
aber die Entfernung von Rindau über Linz nach
Leopoldsdorf 1 Meile weniger beträgt, als diejenige
von Pflanzern über Kallersberg nach Leopoldsdorf,
glückliche Mann sein Rückzuglinie bedroht und
besetzt der allgemeinen Rückzug.

Wird also Rindau nicht gleichzeitig mit Pflanzern
und Linz besetzt, so könnte der Angreifer die Stellung bei
Pflanzern durch einen direkten Marsch von Müllheim
über Salzbach, Luzern, Sauerbach nach Rindau oder
von Luzern über Pitzentiv nach Rindau umgehen
und die Rückzuglinie des Gegners bedrohen.

C. Straße von Rindau bis Rümelingen.

Von Rindau führt die Straße im Thale des Rindau
abwärts zum letzten Abfange folgend bis Hammelsheim,
wo sie das Klüppel übersteigt und am ersten Lyng
das Thal wieder steigt. Sie setzt sich sodann auf dem
Rindau durch Abfange fort und fällt wieder auf der
Lyng von Rümelingen in die Thalsohle, übersteigt
die Rindau und steigt gegen Rümelingen an.

Militärische Verbindungen.

Der Randau ist wasserreich, hat fast, stammigal Lutha und niedrige Ufer, so daß sie mittelst Leuchtbäumen an vielen Stellen zu übersehbaren ist.

So weit die Haupten über den Randau fließt, besteht die Tofe das Thal überall aus fasten Wiesengründen, jedoch mit vielen Wässerungsgraben durchzogen. Zwischen Randau und Gammastain ist das Thal weitläufig und waldig und die Lössung der Thäler fast auf die Haupten beschränkt. Unterhalb Gammastain öffnet sich das Thal und ist fast durchgängig, mit Auenwäldern das Wiesengrund zu Abwechslungszeit oder nach starker Regen zur Überschwemmung aller Wassergattungen geeignet.

D. Thale von Rümblingen bis Hümmingen.

Hierdurch die Haupten das Thal Rümblingen durchfließt, hat fast, fließt sie weiter am linken Abfange des Randau Thal nach der Lücke der Wasserfälle des Randau und Wiesenthal zusammen. Von da setzt sie sich in östlicher Richtung bis zur Röttlartische fort und wendet sich in südlicher Richtung am rechten Thäligen Abfange des Wiesenthal nach Hümmingen.

Die Thäligen Verbindungen sind:

a. Von der Lücke setzt sich die Lössung über Lössung und Gammastain abwärts und über Gammastain und Leopoldsfeld abwärts fort. Außerdem fließt von der Lücke ein Seitenweg nach Ostlingen.

b. Von Hümmingen ein Seitenweg nach Röttlartische und Gammastain.

Militärische Würdigung.

Von Rümelingen bis Hümmingen ist das Löss-
tandur umliegenden Jagard langig, doch stark für und
das Gebrauch aller Waffengattungen möglich. Es wird
dem Rundschale über diesen Lössstein in das Weiser-
schal zuvörderst als Löss findet zur Hartspidigung
das Kropfen auf dieser Kruste, aber so wie in dem Rundsch-
schale, keine Aufstellung, überall würde es in der
Kante zusammen oder umgangen werden können.

E. Kruste von Hümmingen bis Lörrach.

Die Hümmingen übersteigt die Kruste die Weiser
auf solider folgenden Löss mit stämmen Pfeilern und
setzt sich in südlicher Richtung auf dem linken Ufer die-
selb Flüßes bis Lörrach in abwärts, feiner, aber durch
Weiserkruste vielfach durchschrittenen Terrain fort.

Militärische Würdigung.

Das Terrain zu beiden Seiten der Kruste auf dieser Kruste
gestaltet, wegen der ungenügenden Lössaufschicht, nur eine
äußerst beschränkte Verwendung der Savalvin und
Artillerie. Die Cattingen Lössen besetzen diese Kruste
vollkommen.

Die Weiser kann bei gewöhnlichem Waffensstand
(2-3) Fuß auf allen Punkten durchwatet werden. Die Weiser
bei Harten Regen innerwärts auf 8 bis 10 Fuß und
wird dann ein bedeutendes Hinderniß für die Bewegung
der Truppen.

Die Weiser sind 30 bis 40 Fuß von einander entfernt,
liegen 6-10 Fuß über der Flußsohle und sind mit Sufina-
den ungedeckt. Außer der Lössen bei Hümmingen finden
sich folgende Lössen bei Lörrach und Hatten über das
Flußufer.

Es wart die Krause durch das Winterthal geführt, findet
sich gleichfalls keine Anstaltung für ein nach Klein-
Lupal sich zu richtendes Lozge.

Lozweg, mit 3400 Einwohner, das die Krause von
Müllheim, Lupal, Pfainfelden anseht, auf der
Flußseite stehen und auf der Gebirgsseite gar nicht zu
sehen ist, viele schöne gebaute Häuser und sind bis
4 Luthellenen Grundplatz im Innern hat, erscheint als
ein sehr weitläufigfügiger Posten; seine ganze Ein-
richtung sieht jedoch auf, sobald es dem Augenfall gelangt,
Wüstensicht auf die hülligen Höfe zu bringen. Lozweg
ist unfehlbar, sobald es von dem jenseits der Wiese be-
findlichen Höfen besessen werden kann.

2. Beschreibung der Krause von Luth- bürg über Oberwind nach Tottswart und durch das Winterthal nach Bischofsheim.

A. Strecke von Luthbürg bis Zurtan.

Diese Strecke, mit der Krause über dem Pfainthal
durchs Höllenthal nach Danneapsingen zusammenfallend,
ist bei einer Länge von 10 Meilen in diesem Zustande;
sie führt im Winterthale anseht bis eben auf dem
Boden von da auf dem rechten Ufer des Danneaps, die
sie auf folgenden Felsenstein übersteigt, bis Zurtan.

Das Thal des Danneaps ist von Luthbürg bis eben
c. 1000 Meilen breit, von da bis Zurtan öffnet es sich bis
auf 4000 Meilen.